TV aktuell

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **83 (1989)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GZ: Welchen Trainer (Fussball oder Eishockey) sollte man entlassen?

RZ: Jeder Trainer hat seine Fehler und seine guten Seiten.

GZ: In welcher Beziehung müsstest Du Dich noch bessern?

RZ: Erstens, dass ich meine Kinder nicht so schnell anschnauze. Zweitens, dass ich mir mehr Zeit nehme für die Morgentoilette.

Charakter: «ärgern sollen sich die andern»

GZ: Du findest gerade eine 100er-Note auf der Strasse. Was tust Du damit?

RZ: Auf jeden Fall habe ich Freude, wenn ich belohnt werde. Vor lauter Freude würde ich im nächsten Restaurant eine Runde spendieren.

GZ: Bist Du pünktlich?

RZ: Nein, ich bin immer unpünktlich und freue mich, wenn die anderen sich ärgern, wenn ich unpünktlich bin.

GZ: Bist Du allergisch gegen eine bestimmte Farbe?

RZ: Nein, ich habe gute Beziehungen zur Farbe.

GZ: Dich sieht man selten in Krawatte. Findest Du es lästig, Krawatte zu tragen?

RZ: Ja/Nein, aber nicht besonders angenehm.

Blumen: «dann muss die Frau schon lieb sein»

GZ: Hast Du auch schon spontan eine Rose für Deine Frau heimgebracht?

RZ: Ja, aber es war schon lange her.

GZ: Was macht Dich hässig?

RZ: Wenn die SBB Verspätung hat.

GZ: Würdest Du eine Runde in einem Formel-1-Rennwagen drehen?

RZ: Bin doch nicht lebensmüde, und in diese Fahrzeuge habe ich kein Vertrauen.

GZ: Warum gehst Du nicht in die Kirche?

RZ: Weil der Pfarrer keine Witze erzählt.

Geld: «Fünfliber wirkten wie Magnet»

GZ: An welchem Ort möchtest Du nie wohnen?

RZ: Grundsätzlich mag ich das Wort nie nicht.

GZ: Mehrmals hast Du die Stelle gewechselt. Rolf Zimmermann als Wandervogel?

RZ: Ja, höchstens im beruflichen Bereich. Meine Stellenwechsel waren für mich aber immer positiv.

GZ: Als Bub hast Du sicher auch schon was gestohlen?

RZ: Diebstahl habe ich immer raffiniert gemacht. Die Fünfliber waren immer meine Lieblingsbeute.

GZ: Mit welcher Persönlichkeit möchtest Du Dich einmal zu einem Abendessen treffen?

RZ: Überhaupt, prominente Leute mag ich nicht.

GZ: Fussballer verdienen zuviel!

RZ: Eindeutig. Wenn ich soviele Fehler machen würde im Beruf, wäre ich längstens entlassen worden. Ist schon Verhältnisblödsinn.

Punkfrisur: «lasse ich mir nicht bieten»

GZ: Was würdest Du auf eine einsame Insel mitnehmen?

RZ: Sonnenschutzcreme und ein Fass Bier.

GZ: Eines Tages kommt Deine Frau mit einer Punkfrisur heim!

RZ: Bin dann gar nicht begeistert.

GZ: Was, wenn Dein Hörapparat ins Wasser fällt?

RZ: Oh jeeeh.

GZ: Könntest Du als Zuschauer eine Herzoperation mitverfolgen?

RZ: Absolut nicht, es sieht ja aus wie in einem Schlachthof.

GZ: Hast Du Hemmungen für Deine Frau einen Lippenstift kaufen zu gehen?

RZ: Absolut nicht. Sie können denken, es sei ein Geschenk für die Frau.

GZ: Wann hast Du letztmals das Geschirr selbst abgewaschen?

RZ: Das Abwaschen habe ich jetzt verlernt.

Reporter: «wo bleibt die Intelligenz?»

GZ: Hast Du etwas gegen unser Interview?

RZ: Es sind nicht besonders gescheite Frage, aber es gibt auch keine dummen Antworten.

GZ: Verbringst Du oft schlaflose Nächte?

RZ: Ich bin viel zu müde, um schlaflose Nächte zu haben. Aber vielleicht bekomme ich jetzt eine schlaflose Nacht nach diesem Interview.

GZ: Dann machen wir Schluss. Vielen Dank für Deine Antworten.

TV aktuell

Innerhalb kurzen Abständen bringt das Fernsehen DRS zwei Originalspielfilme, die deutsch untertitelt sind. Somit kommen auch einmal Fernsehzuschauer, die über keinen Teletext verfügen, in den Genuss von untertitelten Sendungen. Vom Pressedienst des Fernsehens DRS haben wir die Erlaubnis bekommen, näher auf die Filmbeschreibung einzugehen.

Misunderstood (= Unverstanden)

(Amerikanischer Spielfilm 1984)

Der Film ist eine Vater-Sohn-Geschichte, gefühlsstark, stimmig und melancholisch. Gene Hackmann stellt einen soeben verwitweten Vater dar, der seinen beiden Söhnen den Tod ihrer Mutter zu verschweigen versucht. Daraus erwachsen schmerzliche Missverständnisse mit dem älteren Sohn, der sich vom Vater nicht verstanden fühlt. Ausstrahlung: Samstag, 4. November, 10 Uhr.

Ned Ravley, einst Schwarzhändler, heute ein wohlhabender Schiffsmagnat, lebt in einem palastähnlichen Haus in Tunesien. Seine Frau ist soeben gestorben. Den beiden Söhnen verschweigt Ned zuerst den Tod ihrer Mutter. Den kleinen Miles findet er zu jung, um das traurige Ereignis verstehen zu können. Auch tut sich Ned schwer damit, sich dem etwas älteren Sohn Andrew mitzuteilen. Das Verschweigen, aber auch eine tiefer liegende Kommunikations- und Kontaktschwierigkeit zwischen Vater und Sohn, machen Neds Beziehung zu Andrew immer konfliktreicher. Der Vater verlangt von Andrew zu früh, «erwachsen» zu sein. Ausserdem zeigt er sich unfähig, das Vertrauen seiner Söhne zu gewinnen, so sehr Andrew auch die Zuneigung des Vaters sucht. Zumeist bleiben die Knaben der Gouvernante und sich selbst überlassen. Ausflüge in die fremde Welt der Araber ändern daran nichts. Erst ein ernster Unfall Andrews vermag die verschütteten Gefühle zwischen Vater und Sohn aufzubrechen.

Dauer des Filmes: 90 Minuten

40 m² Deutschland

(Deutscher Spielfilm 1986)

Der Türke Dursun holt seine Frau Turna nach Deutschland und sperrt sie in der Wohnung ein, um sie vor dem verderblichen Einfluss der Deutschen zu schützen. Aber Turna dreht in dieser «Schutzhaft» langsam durch. Dieser Film ist ein Zweipersonendrama, das der türkische Filmer Tevfik Baser schildert und ist kein Einzelschicksal, sondern wirkt wie eine Parabel über das Schicksal aller Einwanderer, die sich im oft ungastlichen Gastland nicht zurechtfinden können. Ausstrahlung: Montag, 6. November, 21.55 Uhr.

Dursun, ein türkischer Gastarbeiter, hat dem Drängen seiner Frau Turna nachgegeben und sie nach Deutschland geholt, das er ihr stets als Land der Hoffnung beschrieben hat. Doch kaum sind sie in der muffigen kleinen Zweizimmerwohnung angekommen sperrt er Turna ein. Sie möchte die Menschen in ihrer neuen Heimat gern kennenlernen, aber Dursun hält die Einwohner Hamburgs für unmoralisch und verdorben und will seine Frau vor ihnen schützen. So beschränkt sich Turnas Alltag darauf, zu putzen, zu waschen und zu kochen, aus dem Fenster zu starren und nachts stillzuhalten, wenn Dursun über sie herfällt. Nur ein gelähmtes Mädchen in einer gegenüberliegenden Wohnung kommuniziert stumm mit Turna – wenn seine Mutter nicht dazwischenkommt. Je länger, desto mehr will Turna aus der Wohnung ausbrechen, in der sie gefangen ist. Einmal wagt sie es, Dursun von ihrer Not zu erzählen und ihn zu bitten, sie auszuführen. Dursun nimmt die Sache nicht so ernst, verspricht Turna aber, sie am Wochenende zum Jahrmarkt mitzunehmen. Doch als sich Turna freudig schminkt und aufputzt, hat Dursun Bedenken, mit ihr an die Öffentlichkeit zu gehen. Er verschwindet für den ganzen Tag. Turna ist am Boden zerstört. Da Dursun ihre Hoffnung, nach draussen zu kommen, zunichte macht, flüchtet sie sich zunehmend in eine Welt der Erinnerungen und Träume. Erst als sie Dursun erzählen kann, dass sie schwanger ist, lebt ihr Mann auf. Wenn Turna ihm einen Sohn schenkt, wird er alles für sie tun, sogar mit ihr ausgehen. Aber dazu wird es nicht kommen.

Dauer des Filmes: 77 Minuten